



Geplanter Stellenabbau bringt 400 Beschäftigte auf die Barrikaden.

Bild: Alfred Drossel

Mitarbeiter belagern Mann+Hummel

Erste Protestaktion vor dem Ludwigsburger Werk in der Schlieffenstraße

Ludwigsburg – Mehrere Hundert Beschäftigte des Automobilzulieferers Mann + Hummel sind gestern für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze auf die Straße gegangen.

VON MEIKE ROMPPEL

Starre Mienen, gedämpfte Stimmung – der Schock des geplanten Stellenabbaus steckt den Mitarbeitern von Mann+Hummel sichtlich in den Knochen. 400 Beschäftigte und Delegierte von anderen Firmen im Kreis belagerten die gesperrte Schlieffenstraße, um gegen die Streichung von 388 der 1800 Arbeitsplätze bis Ende 2012 zu protestieren. Damit wollten sie den Aufsichtsrat, der gestern Abend

tagte, unter Druck setzen. Betriebsrat und IG Metall, die zu der Protestaktion aufgerufen hatten, verurteilten das Vorgehen als Kahlschlagpolitik. Auf Transparenten mahnten die Beschäftigten die Konzernleitung: „Hände weg von unseren Jobs“ und „Das Herz von Mann+Hummel schlägt in Ludwigsburg“.

Der Betriebsrat war vor drei Wochen völlig überraschend über den geplanten Stellenabbau informiert worden, da Überkapazitäten abgebaut und Kosten gesenkt werden sollen. Walter Mugler, Betriebsratschef, kritisierte gestern diese Art und Weise als Vertrauensbruch, der gar nicht in die bisherige Unternehmenskultur passe. Nach dem Umsatzeinbruch von 25

Prozent in diesem Jahr, soll Mann+Hummel 2010 schon wieder schwarze Zahlen schreiben. „Anhand der aktuellen Zahlen lassen sich die Pläne nicht begründen“, sagte Josef Bechtle von der IG Metall.

Der erste IG-Metall-Bevollmächtigte Konrad Ott befürchtet, das Herz von Mann und Hummel in Ludwigsburg werde nachhaltig geschädigt, und dies werde Auswirkungen auf den ganzen Konzern haben.

Er forderte von der Geschäftsleitung ein geschlossenes Konzept, das auf Herz und Nieren geprüft wird. „Dieser Protest ist nur ein erstes Zeichen, im neuen Jahr werden noch einige Aktionen folgen“, kündigte Mugler an.

KLZ 10.12.2009